

Dach, Simon: Unterthänigste Pflicht, welche der Gnädigsten Churfürstin bey Ih

1 Nechst der Sonnen pranget nicht
2 In der Welt ein schöner Licht
3 Als der Monde, nechst dem Helden
4 Friedrich Wilhelm wissen wir
5 Nichts als Seines Hertzens Zier,
6 Unsre Churfürstin zu melden.

7 Ihrer Tugend Blitz und Schein
8 Schläget unsren Sinnen ein,
9 Reitzt uns Hände, reitzt uns Seiten:
10 Ihre Gnad' ist unser Wind,
11 Ihre thewre Gaben sind
12 Die Gestirne, so uns leiten.

13 Wende dich, Latonen Sohn,
14 Mit dem gantzen Helicon,
15 Laßt die Seiten heller klingen,
16 Gebt den Stimmen keine Rhu,
17 Selbst Loysa hört uns zu
18 Und vernimmt, wie wir Sie singen.

19 Göttin, lobst du unser Chor,
20 Reck dein helles Haupt hervor
21 Hoch aus deinem Fürsten-Himmel:
22 Dein bestirntes Angesicht
23 Wehrt den Wolcken, und zerbricht
24 Das betröhnte Lufft-Getümmel.

25 Seit daß du bey uns auffgehst,
26 Günstig über Preussen stehst,
27 Wird kein Wetter uns erschrecken,
28 Bringet uns der Bart-Stern Streit,
29 Dein Gestirn ist Sicherheit

30 Und wird uns mit Liebe decken.

31 Führt auch unser Mars gleich Glut
32 In dem tapfern Helden-Blut,
33 So begütest du sein Fewer,
34 Schaffst, daß seine strenge Hand
35 Bloß auff Schutz werd' angewandt,
36 Nicht auff Noth und Ungehewer.

37 Leb, O Göttin, Gott dein Heyl
38 Hab' an deinen Stralen Theil,
39 Müß' in deinem Glantze stehen,
40 Nehme deiner fleißig wahr,
41 Denn es Todt bringt und Gefahr,
42 Soltest du uns untergehen.

43 Jetzt laß deiner Gnaden-Schein
44 Unsers Spieles Leit-Stern seyn,
45 Und dich unsern Vorsatz stillen
46 Und höhn unser Demuth nicht.
47 Götter, wenn die That gebracht,
48 Lieben mehr den reinen Willen.

(Textopus: Unterthänigste Pflicht, welche der Gnädigsten Churfürstin bey Ihr. Churfürstl. Durchl. höchst-erfrewlichen A